

11. Das Biennen im Frühlinge.

1. Es war Frühling geworden. Die Sonne hatte den Schnee weggeschienen. Die grünen Grasspitzen kamen hervor, und die Knospen der Bäume brachen auf. Da erwachte das Biennen aus seinem Winterschlaf. Es rieb sich die Augen und weckte seine Kameraden. Sie öffneten die Tür und sahen, ob das Eis, der Schnee und der Nordwind fortgegangen wären. Und siehe, es war überall heller, warmer Sonnenschein.

2. Da schlüpfen sie aus dem Bienenkorbe und putzten ihre Flügel ab. Sie kamen zum Apfelbaume und fragten: „Hast du nichts für die hungrigen Biennen?“ Der Apfelbaum sagte: „Nein, ihr kommt zu früh zu mir. Meine Blüten stecken noch in der Knospe, und sonst habe ich nichts. Geht hin zu der Kirsche!“ Da flogen sie zu dem Kirschbaume und sagten: „Lieber Kirschbaum, hast du keine Blüten für uns hungrige Biennen?“ Der Kirschbaum antwortete: „Kommt morgen wieder; heute sind meine Blüten noch alle zugeschlossen! Wenn sie offen sind, sollt ihr willkommen sein.“ Da flogen sie zu der Tulpe; diese hatte zwar eine große, farbige Blüte; aber es war weder Wohlgeruch noch Süßigkeit in ihr; die Biennen konnten keinen Honig darin finden.

3. Traurig und hungrig wollten sie schon nach Hause zurückkehren. Da sahen sie ein dunkelblaues Blümchen an der Hecke stehen. Es war das Veilchen, das ganz bescheiden wartete, bis die Biennen kamen; dann aber öffnete es ihnen seine Blüte. Diese war voll Wohlgeruch und voll Süßigkeit, und die Biennen sättigten sich und brachten noch Honig mit nach Hause.

Wilhelm Curtman. (Geschichten für Kinder.)

12. Biennen, summ herum.

1. Summ, summ, summ!
Biennen, summ herum!
Ei, wir tun dir nichts zuleide,
flieg nun aus in Wald und Heide!
Summ, summ, summ!
Biennen, summ herum!